

3. DIE ÖSTERREICHISCHE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT IN DEN JAHREN 2000/2001

3.1. Im Jahre 2000

2000 ging die Agrarproduktion dem Volumen nach als Folge zum Teil schwerer Ernteausfälle durch Dürre zurück. Die Agrarpreise stiegen, konnten aber mit der kräftigen Teuerung auf den Betriebsmittelmärkten nicht mithalten. Beide Entwicklungen drückten gemeinsam das auf dem Markt erwirtschaftete Agrareinkommen. Diese Einbußen wurden aber durch höhere Direktzahlungen sowie eine reduzierte Belastung bei pauschalisierten Betrieben mit Umsatzsteuer übertroffen. Die aus der Land- und Forstwirtschaft erwirtschafteten Einkommen (einschließlich Direktzahlungen) sind – nach erheblichen Verlusten in den vier vorangegangenen Jahren – wieder leicht gestiegen.

Nach den Ergebnissen der land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LFGR) des WIFO war im Jahre 2000 der Wert der Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft (Rohertrag) mit rund 4,6 Milliarden Euro (+ 0,3 Prozent) nur geringfügig höher als im Vorjahr.

- Im Pflanzenbau (– 4,5 Prozent) konnten sehr gute Erträge aus dem Gemüsebau und leichte Zunahmen im Obst- und Kartoffelbau die schweren Verluste in den Sparten Getreide, Ölsaaten, Zuckerrüben und Wein bei weitem nicht ausgleichen.
- Der Rohertrag aus der Tierhaltung (+ 7,3 Prozent) expandierte kräftig. Der Zuwachs ist vor allem der zügigen Erholung des Schweinemarktes zuzuschreiben: Mit rund 646,8 Millionen Euro war der Rohertrag aus der Schweinehaltung um etwa 138 Millionen Euro oder 28 Prozent höher als im Vorjahr. Aus der Milcherzeugung, der Rindermast und der Eierproduktion wurden ebenfalls höhere Erträge erwirtschaftet; die Geflügelmäster vermerkten hingegen leichte Einbußen.
- In der Forstwirtschaft (– 8,7 Prozent) drückten ein geringerer Holzeinschlag und sinkende Preise die Erträge.

Für den Ankauf von **Vorleistungen** gaben die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Jahre 2000 nach WIFO-Schätzungen rund 2,1 Milliarden Euro aus (+ 3,5 Prozent). Diese Mehrausgaben übertrafen den leichten Rohertragszuwachs, wodurch die **Bruttowertschöpfung** der Land- und Forstwirtschaft (Beitrag zum BIP) mit rund 2,5 Milliarden Euro um etwa 2 Prozent hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieb. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft am BIP sank damit auf 1,3 Prozent.

Die Belastung der Agrarwirtschaft mit **indirekten Steuern** nahm im Jahre 2000 erheblich ab (1999: 116,3 Millionen Euro, 2000: 58,1 Millionen Euro). Die Abnahme erklärt sich aus einer Verringerung der Belastung der pauschalisierten land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit Umsatzsteuer durch die UStG-Novelle 1999, die am 1. Jänner 2000 in Kraft trat.

3.2. Im Jahre 2001

2001 kam es – vor dem Hintergrund der Einkommenseinbußen in den Jahren 1996 bis 1999 – zu einer merklichen Erholung der Agrareinkommen. Das land- und forstwirtschaftliche Faktoreinkommen stieg laut vorläufigen Berechnungen der land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LFGR) der Statistik Austria¹ (April 2002) gegenüber 2000 um 9,2 Prozent. Die positive Entwicklung ist unter anderem auf höhere Erzeugerpreise für agrarische Erzeugnisse sowie Ertragszuwächse im Pflanzenbau zurückzuführen. Einen wesentlichen Beitrag zum positiven Ergebnis leistete auch der Anstieg der an land- und forstwirtschaftliche Betriebe überwiesenen Förderungen (Subvention).

Nach den vorläufigen Ergebnissen der LFGR stieg der Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft zu Herstellungspreisen auf 6,7 Milliarden Euro (+ 4 Prozent) an.

- Die pflanzliche Erzeugung verzeichnete im Vorjahresvergleich einen Anstieg des Produktionswertes um 2,8 Prozent. Auf der Ebene der einzelnen pflanzlichen Produkte (bzw. Produktgruppen) ergaben sich jedoch recht unterschiedliche Entwicklungen: Werteinbußen gab es u. a. bei Obst, Kartoffeln, Zuckerrüben und Futterpflanzen, Anstiege hingegen bei Getreide, Ölsaaten, Frischgemüse und Wein.
- Bei der tierischen Erzeugung wurde ein Wertzuwachs (zu Herstellungspreisen) von 7,2 Prozent errechnet. Zuwächsen im Schweine- und Milchsektor standen starke Einbußen in der Rinderproduktion – ausgelöst durch die BSE-Fälle in einigen europäischen Ländern – gegenüber. Dadurch kam es zwischen November 2000 und Februar 2001 zu Preisrückgängen um mehr als 20 Prozent. Im Jahresdurchschnitt fielen die Preise für Rinder und Kälber um 15 Prozent ab, das Produktionsvolumen sank um 3 Prozent.

Die Schweineproduktion (+ 19,7 Prozent) konnte wie bereits im Vorjahr von deutlich gestiegenen Erzeugerpreisen profitieren. Auch der Geflügelbereich (+ 4,5 Prozent) erreichte bei steigenden Erzeugerpreisen eine mengenmäßige Produktionsausweitung.

- Der Produktionswert der Forstwirtschaft (inklusive forstwirtschaftlicher Dienstleistungen sowie nicht trennbarer nicht forstwirtschaftlicher Nebentätigkeiten) betrug laut ersten Berechnungen im Jahre 2001 rund eine Million Euro (+ 1,1 Prozent).

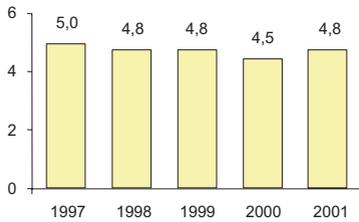
Der wertmäßige **Vorleistungseinsatz** ist im Jahre 2001 laut vorläufigen Berechnungen um rund 3 Prozent gestiegen, wobei das Preisniveau im Durchschnitt über alle Einzelpositionen um 0,9 Prozent anstieg. Markant fiel die Preissteigerung bei Handelsdünger (+ 23 Prozent) aus.

Der Anstieg des Produktionswertes der Land- und Forstwirtschaft übertraf die Mehrausgaben für Vorleistungen und führte zu einem Zuwachs der **Bruttowertschöpfung** zu Herstellungspreisen von 4,9 Prozent. Neben dem Zuwachs

¹ Ab 2002 wird die LFGR nicht mehr vom WIFO, sondern von der Statistik Austria erstellt. In Entsprechung der neuen Zielmethodik von EUROSTAT wurde auch die Methodik für die LFGR geringfügig modifiziert. Siehe auch Kapitel 6.2.1.1., Seite 170 dieses Berichtes.

Getreideernte in Österreich

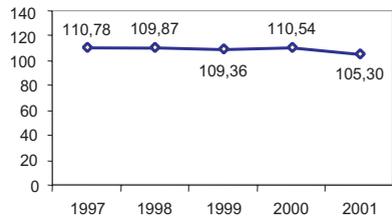
in Millionen Tonnen



Quelle: Statistik Austria, Alfis

Erzeugerpreis für Weichweizen

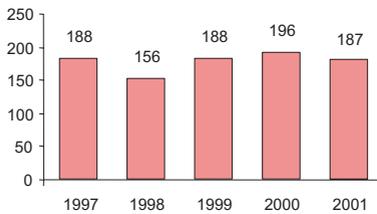
in Euro je Tonne



Grafik: G. Fronaschitz, BMLFUW

Apfelernte in Österreich ¹⁾

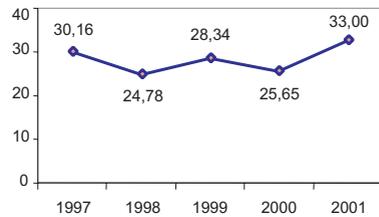
in 1.000 Tonnen



Quelle: Statistik Österreich, Alfis 1) Intensivobstanbau

Erzeugerpreise für Tafeläpfel

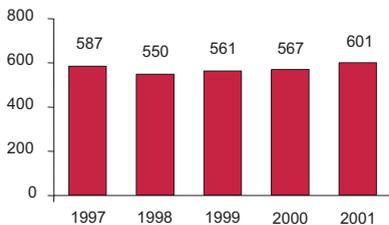
Klasse I in Euro/100 kg



Grafik: G. Fronaschitz, BMLFUW

Rinderschlachtungen in Österreich

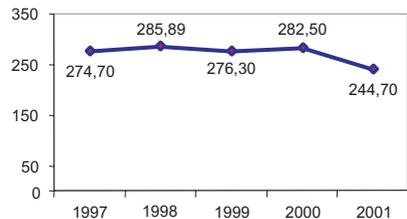
in 1.000 Stück



Quelle: Statistik Österreich, Alfis

Stierpreis ¹⁾

in Euro/100 kg Schlachtgewicht

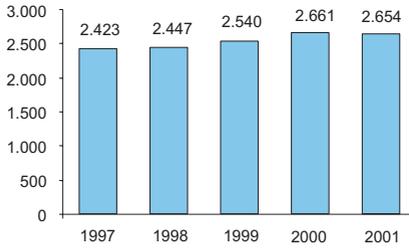


1) gemäß § 3 Viehmeldeverordnung, nur preismeldepflichtige Schlachthöfe.

Grafik: G. Fronaschitz, BMLFUW

Milchanlieferung in Österreich

in 1.000 Tonnen

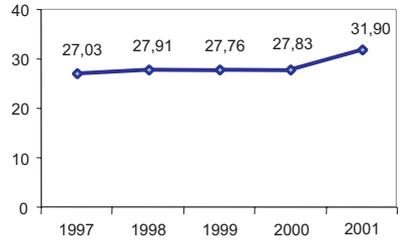


Quelle: BMLFUW, AMA

Grafik: G. Fronaschitz, BMLFUW

Erzeugermilchpreis¹⁾

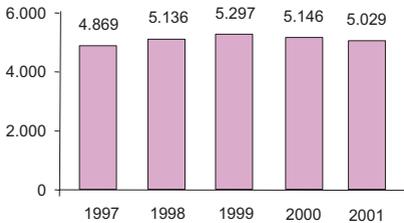
in Euro/100 kg



1) 3,7 % Fett, 3,4 % Eiweiß ohne Mehrwertsteuer, im Durchschnitt aller Qualitäten, ohne DAZ.

Schweineschlachtungen in Österreich

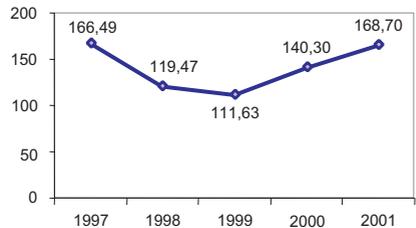
in 1.000 Stück



Quelle: Statistik Österreich, Alfis

Schweinepreis¹⁾

in Euro/100kg Schlachtgewicht

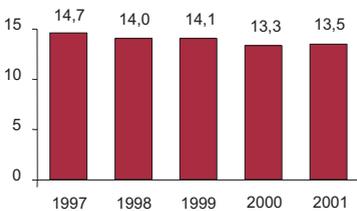


1) gemäß § 3 Viehmeldeverordnung, nur preis meldepflichtige Schlachthöfe.

Grafik: G. Fronaschitz, BMLFUW

Holzeinschlag in Österreich

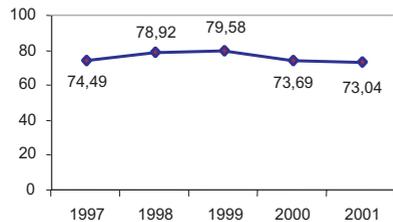
in Mio. Erntefestmeter ohne Rinde



Quelle: Statistik Austria

Holzpreis¹⁾

Erzeugernettopreis in Euro je Festmeter



1) für Blochholz Fichte/Tanne, Klasse B, Media 2b

Grafik: G. Fronaschitz, BMLFUW

des Produktionswertes trug vor allem die Zunahme der sonstigen (nicht produktionspezifischen) Subventionen zur Ausweitung des land- und forstwirtschaftlichen Faktoreinkommens bei.

Im Zuge des Strukturwandels verliert die Agrarwirtschaft längerfristig Arbeitskräfte, womit ihr Anteil an den Beschäftigten sinkt. Diese Entwicklung verläuft allerdings nicht gleichmäßig.

- In der ersten Hälfte der 90er Jahre verlor die Land- und Forstwirtschaft mit rund 6 Prozent jährlich viel mehr Arbeitskräfte, als es der längerfristigen Erfahrung entsprochen hätte.
- Von 1996 bis 1999 verlangsamte sich die Abwanderung aus der Landwirtschaft auf rund 2 bis 3 Prozent.
- Im Jahre 2000 stieg die Abwanderung wieder auf über 3 Prozent an.
- Die Statistik Austria errechnete für 2001 mit rund 183.100 Jahresarbeitseinheiten (JAE)² einen im Vorjahresvergleich um 2,3 Prozent verringerten Arbeitseinsatz in der Land- und Forstwirtschaft. Der vergleichsweise niedrige Rückgang im Jahre 2001 dürfte u. a. auf die seit zwei Jahren anhaltende verbesserte Ertragslage in der Landwirtschaft und die geringere Aufnahmefähigkeit des außerlandwirtschaftlichen Arbeitsmarktes zurückzuführen sein.

Die vorstehenden Grafiken von G. Fronaschitz, BMLFUW, geben einen Überblick über die Ernte- und Preisentwicklung bei den wichtigsten land- und forstwirtschaftlichen Produkten (Q: Statistik Austria, Alfis).

3.3. Agrarischer Außenhandel

Die österreichische Außenhandelsstatistik besteht seit dem EU-Beitritt aus zwei von einander getrennten Systemen:

- INTRASTAT (erfasst den Warenverkehr zwischen den 15 EU-Ländern durch direkte Meldungen der Unternehmen an die Statistik Austria);
- dem System EXTRASTAT (erfasst den Handel mit Drittländern auf Basis der Zollpapiere).

Aufgrund dieser Systemänderung und der Einführung neuer Untergrenzen in der Meldepflicht (109.000 Euro anstatt bisher 36.300 Euro) sowie der geänderten Nomenklatur (Kombinierte Nomenklatur KN anstelle des bisher verwendeten Harmonisierten Systems) sind die Ergebnisse mit den Jahren vor dem EU-Beitritt nicht in jedem Fall exakt vergleichbar.

Die Zahlenreihen über den (agrarischen) Außenhandel sind aus den Tabellen 21 bis 27 im Tabellenanhang dargestellt.

² Entsprechend den EU-Vorgaben werden von der Statistik Austria die Arbeitskräftedaten für die Land- und Forstwirtschaft in der „Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes“ publiziert. Dem entsprechend werden die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen als „Jahresarbeitsseinheiten (JAE)“ ausgewiesen.

NOMINELLE ENDPRODUKTION, WERTSCHÖPFUNG DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT IN ÖSTERREICH

	1999		2000		2001 ¹	
	in Mio. €	in % gg. Vj.	in Mio. €	in % gg. Vj.	in Mio. €	in % gg. Vj.
Endproduktion (Rohertrag)						
pflanzliche	1.358	+1,9	1.297	- 4,5	1.367	+ 5,4
tierische	2.204	-2,8	2.364	+ 7,3	2.509	+ 6,1
Summe Landwirtschaft	3.562	-1,1	3.661	+ 2,7	3.876	+ 5,9
forstliche	987	+0,5	901	- 8,7	913	+ 1,3
Summe Land- und Forstwirtschaft	4.549	-0,7	4.562	+ 0,3	4.789	+ 5,0
minus Vorleistung	2.004	+0,1	-	-	-	-
Beitrag zum BIP (zu Marktpreisen)	2.545	-1,4	-	-	-	-
plus Subvention	1.258	-6,8	-	-	-	-
minus indirekte Steuern ²	113	-9,6	-	-	-	-
Beitrag zum BIP (zu Faktorkosten)	3.689	-3,0	-	-	-	-
minus Abschreibungen	1.468	-0,2	-	-	-	-
Beitrag zum Volkseinkommen	2.221	-4,8	-	-	-	-
Beitrag der Land- und Forstwirtschaft in % zum BIP (zu Marktpreisen)	1,4	-	-	-	-	-
zum Volkseinkommen (zu Faktorkosten)	1,6	-	-	-	-	-
Q.: Monatsberichte 4/2001 und 4/2002 des WIFO						

¹ Vorläufige Werte

² Einschließlich Nettozahllast bzw. Nettogewinn der Land- und Forstwirtschaft an MwSt. (durch Pauschalierung)

REALE WERTSCHÖPFUNG, BESCHÄFTIGUNG UND PRODUKTIVITÄTEN
IN DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT IN ÖSTERREICH, in Prozent

Übersicht 10

	1999	2000	2001 ¹	1999	2000	2001 ¹
	Ø 1982/1984 = 100			+/- % ggü. Vorjahr		
Endproduktion (Rohertrag)						
Pflanzenbau	116,3	103,3	108,3	+8,4	-11,2	+4,9
Tierhaltung	98,9	98,6	97,3	-0,7	- 0,3	-1,3
Landwirtschaft	104,3	100,1	100,8	+2,3	- 4,1	+0,7
Forstwirtschaft	111,6	105,5	107,0	+0,7	- 5,4	+1,3
Land- und Forstwirtschaft	105,5	101,0	101,1	+2,0	- 4,3	+0,8
Minus Vorleistungen	103,8	-	-	+0,8	-	-
Beitrag zum BIP (zu Marktpreisen)	106,5	-	-	+2,7	-	-
Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft	52,9	-	-	-2,3	-	-
Arbeitsproduktivität ²	201,2	-	-	+5,1	-	-
Flächenproduktivität netto ³	108,2	-	-	+2,3	-	-
Q.: Monatsberichte des Wifo 4/2001 und 4/2002						

¹ vorläufige Werte

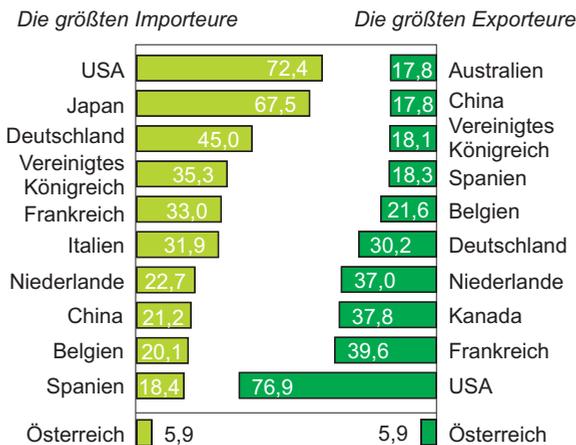
² Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zum BIP zu Faktorkosten (real) je Beschäftigten

³ importbereinigte reale Endproduktion der Landwirtschaft je Hektar

- Der gesamte österreichische Warenaustausch stellt sich 2001 (im Vergleich zum Vorjahr) wie folgt dar:
 - Österreich **exportierte** Waren im Wert von insgesamt 74,3 Milliarden Euro, um 6,5 Prozent oder 4,6 Milliarden Euro mehr als 2000, in dem die gesamten Exporte sogar um 15,6 Prozent zunahmen.
 - Die **Einfuhren** nahmen im selben Zeitraum um 5 Prozent oder 3,8 Milliarden Euro auf 78,7 Milliarden zu (2000: + 14,7 Prozent).
 - Der Wert der Versendungen in EU-Länder stieg um 5,9 Prozent auf 45,1 Milliarden Euro, die Wareneingänge aus der Gemeinschaft beliefen sich auf 51,5 Milliarden Euro (+ 3,8 Prozent).
 - Das österreichische **Handelsbilanzdefizit** verringerte sich 2001 beträchtlich: Der Negativsaldo sank um 15,4 Prozent auf 4,4 Milliarden Euro (2000: 5,2 Milliarden Euro). Gegenüber den EU-Ländern verringerte sich das Defizit mit rund 6,4 Milliarden Euro um 600.000 Euro (– 8,6 Prozent).
 - Die **Deckungsquote**, d. i. die wertmäßige Deckung der Exporte durch die Importe, betrug 2000 93 Prozent und 2001 94 Prozent. Beim Handel mit den EU-Ländern belief sich diese Kennzahl auf 86 bzw. 88 Prozent.
- Beim **Agrarhandel** (= Summe der Kapitel 1 bis 24 der Kombinierten Nomenklatur) sind unsere wichtigsten Handelspartner im Export die Länder Deutschland, Italien, GB, USA, Schweiz und die Niederlande, bei der Einfuhr Deutschland, Italien, die Niederlande, Frankreich, Spanien und Ungarn.

Welthandel mit Agrarprodukten

inkl. Forsterzeugnisse, 2000, in Mrd. Euro



Quelle: WTO

Grafik: S. Linder



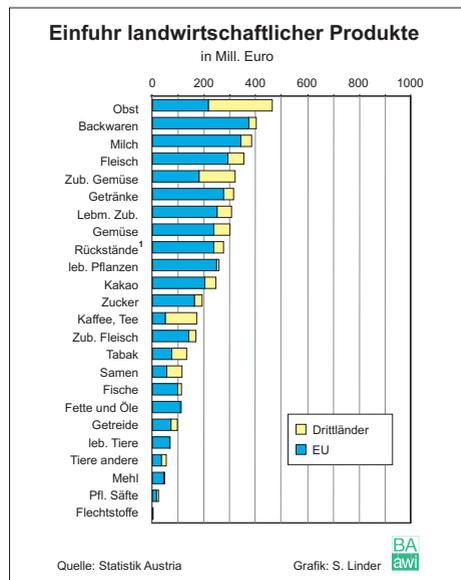
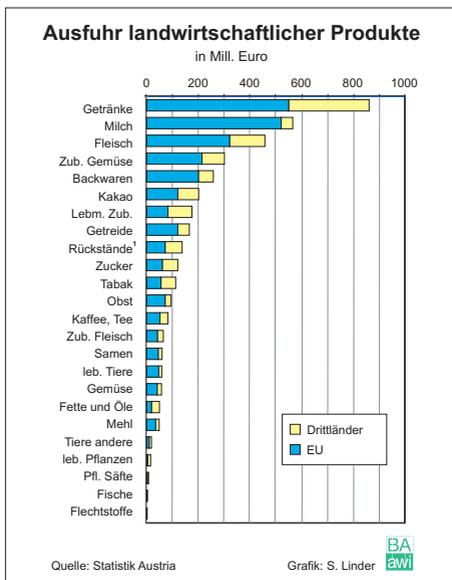
- Die Ausfuhr von Waren des Agrarsektors nahmen 2001 mit einer Erhöhung von 15 Prozent auf 3,9 Milliarden Euro zu. Die landwirtschaftlichen Versendungen in die EU stiegen im Vorjahresabstand um 8 Prozent, womit sich der Anteil der Agrarexporte in die EU auf 73 Prozent erhöhte. Vor dem EU-Beitritt lag dieser Wert noch bei 46 Prozent.
 - Die Einfuhren agrarischer Erzeugnisse stiegen 2001 um knapp 11 Prozent oder 481.000 Millionen Euro auf über 4,9 Milliarden Euro an. Aus der EU wurde im Jahresabstand um knapp 11 Prozent mehr importiert. Der Anteil der EU-Länder an den gesamten agrarischen Einfuhren machte mehr als drei Viertel aus.
 - Der Negativsaldo im Agrarhandel betrug 2001 1 Milliarde Euro (2000: 1,042 Milliarden Euro). Beim Handel mit der EU belief sich das Defizit auf 1,2 Milliarden Euro und ist damit gegenüber 2000 um rund 162 Millionen Euro bzw. 16 Prozent angestiegen.
 - Die **landwirtschaftliche Deckungsquote** lag in den beiden Berichtsjahren mit jeweils 77 Prozent auf ihrem bisher höchsten Wert, auch beim Warenaustausch mit der EU wurde mit jeweils 73 Prozent ein Höchstwert erreicht.
- Die **wichtigsten Export-Produktgruppen** sind:
 - Fleisch (KN 02): Der Anteil am Agrarexport lag 2001 bei 12 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Exportwert um fast 20 Prozent auf 459,4 Millionen Euro gesteigert werden, wobei überwiegend Schweinefleisch exportiert wurde.
 - Getränke (KN 22): Mit fast 22 Prozent Exportanteil handelt es sich um die wichtigste Produktgruppe. 2001 wurden Waren im Wert von 863 Millionen Euro exportiert, um 25 Prozent mehr als 2000. Der Großteil in Limonaden und andere nicht alkoholische Getränke, gefolgt von Wein und Bier.
 - Milch und Molkereierzeugnisse (KN 04): Die Ausfuhren dieser Produktgruppe haben mit 566,7 Millionen Euro (+ 17 Prozent) einen Anteil von rund 14 Prozent an den gesamten Agrarexporten. Über die Hälfte entfiel auf Milch und Rahm, gut ein Drittel auf Käse.
 - Die bedeutendsten Produktgruppen bei den **Agrarimporten** sind:
 - Obst (KN 08): Mit 465,1 Millionen Euro umfasst diese Produktgruppe 9 Prozent der gesamten Agrareinfuhren, wobei die Ausgaben für Importe von Bananen, Zitrusfrüchten und Tafeltrauben über ein Drittel ausmachen.
 - Backwaren (KN 19): Der Wert ihrer Einfuhren (Anteil: 8 Prozent) hat 2001 neuerlich um knapp 14 Prozent auf 402,5 Millionen Euro zugenommen.
 - Fleisch und -waren (KN 02): Der Importwert stieg 2001 um 5 Prozent auf 354,4 Millionen Euro (Anteil: 7 Prozent), wovon etwa zwei Drittel dem Schweinefleisch, der Rest dem Geflügelfleisch zuzurechnen waren.
 - Zubereitung von Gemüse und Früchten (KN 20): Der Einfuhranteil belief sich auf 6,5 Prozent, wobei der Importwert über 8 Prozent auf 320,4 Millionen Euro anstieg.

Eine Untersuchung des agrarischen Außenhandels vor und nach dem EU-Beitritt zeigt die dynamische Entwicklung nach 1995 deutlich auf.

Jahre	Importe		Exporte	
	alle Länder	EU	alle Länder	EU
1990	32,1	18,3	15,9	7,7
1991	34,1	19,3	16,0	7,8
1992	33,8	19,8	16,6	8,0
1993	34,1	20,4	16,8	8,0
1994	38,1	22,2	19,7	9,0
DWR ¹ 90–94	4,4 %	4,9 %	5,5 %	3,9 %
1995	3.154,0	2.318,3	1.795,0	1.097,4
1996	3.437,4	2.579,9	2.042,1	1.293,6
1997	3.975,2	3.001,4	2.456,3	1.584,3
1998	4.127,8	3.124,9	2.674,4	1.831,4
1999	4.258,6	3.284,8	3.088,6	2.202,0
2000	4.453,3	3.438,1	3.411,0	2.498,0
2001	4.934,0	3.789,5	3.933,2	2.700,6
DWR 95–01	7,8 %	8,6 %	14,0 %	16,3 %

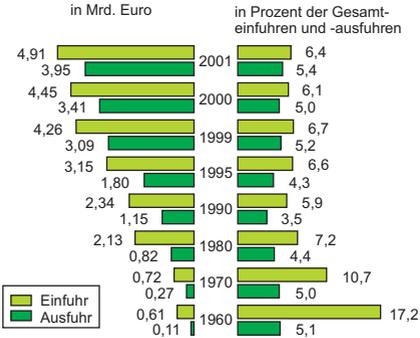
Q.: Statistik Austria, ALFIS

¹ DWR = durchschnittliche Wachstumsrate



¹ „Rückstände“ bei der Verarbeitung von Getreide, Hack-, Ölfrüchte, Milch, Fleisch u. a.

Agrareinfuhren und -ausfuhren

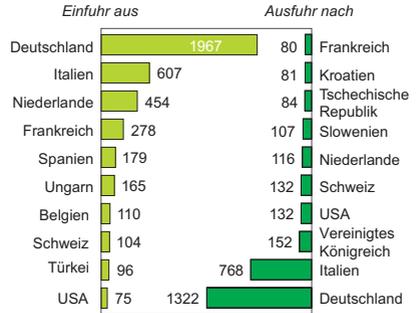


Quelle: ÖSTAT

Grafik: S. Linder BA & WI

Agrarhandelspartner Österreichs

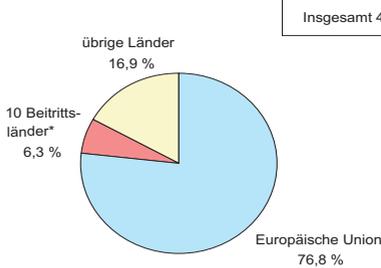
2001, in Mio. Euro



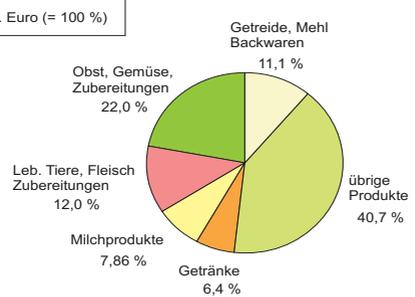
Quelle: Statistik Austria

Grafik: S. Linder BA & WI

Woher kommen die Agrarimporte?



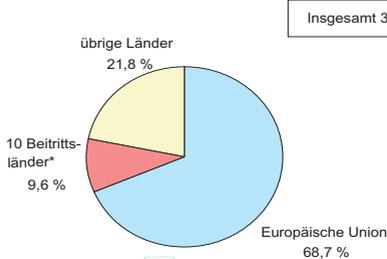
Agrarimporte nach Produktgruppen



*) ohne Bulgarien und Rumänien

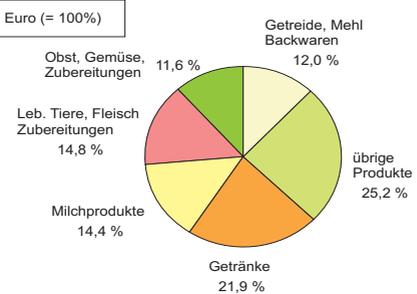
Außenhandel 2001

Wohin gehen die Agrarexporte?



Grafik: S. Linder BA & WI

Agrarexporte nach Produktgruppen



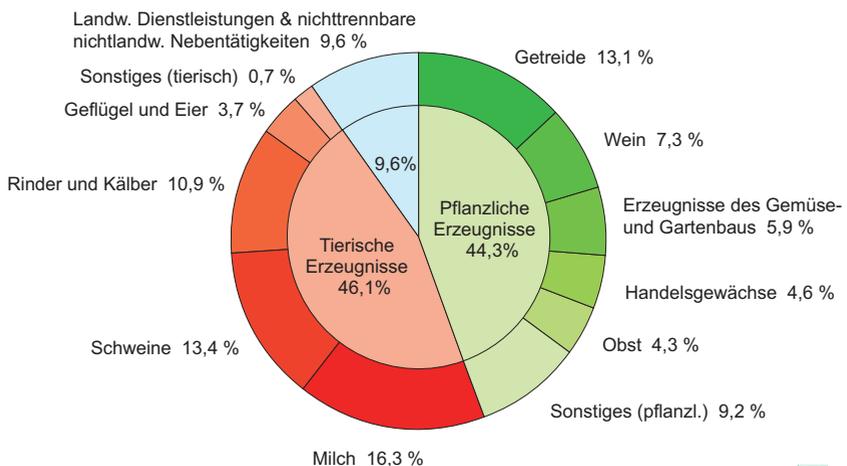
Um die Entwicklung des Außenhandels vor bzw. nach dem EU-Beitritt zu messen, wurden die Jahres-Perioden 1990 bis 1994 und 1995 bis 2001 verglichen. Als Maßstab der Entwicklung wurden durchschnittliche Wachstumsraten (geometrische Mittel) berechnet, d. i. jener Prozentsatz, der zum jeweiligen Jahreswert hinzugegeben nach vier Jahren den ausgewiesenen Endwert ergibt.

Diese Berechnungen zeigen, dass die durchschnittlichen Wachstumsraten in der Periode nach dem EU-Beitritt bedeutend stärker waren als in den fünf Jahren davor (der Anteil Schwedens und Finnlands am EU-15 ist weitgehend vernachlässigbar):

- Gegenüber dem Zeitraum 1990/1994, als die Agrarimporte aus allen Ländern jährlich um 4,4 Prozent wuchsen, waren es in den Jahren 1995/2001 7,8 Prozent; bei den Agrarexporten waren es 5,5 Prozent vorher und 14,0 Prozent nachher.
- Ein Vergleich des Agrarhandels mit der EU zeigt ein jährliches Wachstum von 4,9 Prozent bei den Importen der ersten Periode und 8,6 Prozent in der zweiten Periode; bei den Exporten lauten diese Werte 3,9 Prozent vorher und 16,3 Prozent nachher.

Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft in Österreich

Anteil der einzelnen Produktionszweige in Prozent (5,72 Mrd. Euro = 100%)



Quelle: Statistik Austria (vorläufige Werte)

Grafik: S. Linder 